



BIOSPHERENPARK
Wienerwald

www.biosphaerenpark-wienerwald.org



3. Ausgabe | Oktober 2006

DIE ZEITUNG

DIE ZEITUNG DES BIOSPHÄRENPARK WIENERWALD

Postentgelt bar bezahlt



Für den Wienerwald

Der Wienerwald ist eines der größten Laubwaldgebiete Europas. Hier laufen die Alpen in weite Ebenen aus. Sanfte Kuppen mit aussichtsreichen Höhen, steile, imposante Felswände, prachtvolle Klöster, Ruinen mit wechselvoller Geschichte, Hänge mit Weingärten und naturnahe Bäche sind die Anziehungspunkte dieser abwechslungsreichen Kulturlandschaft.

Schon die Kelten und Römer schätzten die Wienerwaldlandschaft und wohnten gerne hier. Künstler wie Beethoven, Stifter oder Waldmüller holten sich hier Anregungen für ihre Werke. Ab dem Biedermeier wurde der Wienerwald zum bekannten und beliebten Ausflugsziel, das er bis heute bei Jung und Alt geblieben ist.

Gleichzeitig war der Wienerwald immer auch wirtschaftlich wichtig. Seine heutige Landschaft ist durch Bewirtschaftung über Jahrhunderte entstanden. So versorgte der Wienerwald die Residenzstadt Wien lange Zeit mit Holz als Bau- und Brennstoff sowie – vor dem Siegeszug der Autos – die tausenden Pferde in der Stadt mit Heu von den Wienerwaldwiesen.

Glücklicherweise konnten in der Vergangenheit aber auch zahlreiche Versuche, den Wienerwald allzu intensiv wirtschaftlich zu

erschließen, abgewehrt werden. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden ausgedehnte Schlägerungen im Wienerwald durch den engagierten Einsatz von Josef Schöffel verhindert. Auch nach den beiden Kriegen blieb der Wienerwald vor großflächiger Verbauung und Abholzung verschont.

Seit den 1960er Jahren führte der Wunsch vieler Städter nach Wohnen im Grünen zu einem Bauboom und zu steigender Verkehrsbelastung. Zugleich war ein Rückgang der im Wienerwald traditionellen, landschaftsprägenden Landwirtschaft zu verzeichnen. Zunehmend dringlich wurde die Suche nach einem geeigneten Konzept, das den Schutz der Naturwerte und nachhaltige Entwicklungsperspektiven für die Nutzungsansprüche des Menschen im Wienerwald gleichermaßen ermöglicht.

Im Millenniumsjahr 2002 – tausend Jahre nach der ersten urkundlichen Nennung des

Wienerwaldes – haben Wien und Niederösterreich beschlossen, einen wichtigen Schritt zur Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung dieser einzigartigen Landschaft zu setzen. Nach nur zwei Jahren Vorarbeit wurde der Wienerwald im Sommer 2005 von der UNESCO als Biosphärenpark anerkannt. Noch im Herbst desselben Jahres konnte sich eine Delegation bestehend aus hochrangigen MitarbeiterInnen der UNESCO und Biosphärenparkmanagern aus Europa und Nordamerika im Rahmen eines dreitägigen Symposiums von der Einzigartigkeit des Wienerwaldes überzeugen.

Inzwischen ist der Biosphärenpark in Niederösterreich und Wien bereits gesetzlich verankert. Die Kernzonen – „Urwälder von morgen“ – werden mit den Grundeigentümern ausverhandelt und in Verträgen fixiert.

Die Anerkennung der UNESCO ist aber kein Grund, sich zufrieden zurück zu lehnen: In Zukunft werden vermehrt und über die Landesgrenzen hinweg gemeinsame Anstrengungen, Konzepte und Lösungen notwendig sein, um den Wienerwald zu schützen und neuen Herausforderungen zu begegnen.

Das Biosphärenpark Wienerwald Management wird die Menschen im Wienerwald am Weg zur Modellregion für umfassend nachhaltiges Handeln unterstützen und begleiten.



Zukunftsprojekt Biosphärenpark Wienerwald

Wir freuen uns, den Menschen im Wienerwald mitteilen zu können, dass nach der Anerkennung durch die UNESCO im Sommer 2005 nun in Niederösterreich und Wien die jeweiligen Biosphärenpark-Gesetze beschlossen und damit der Biosphärenpark rechtlich abgesichert ist. Parallel dazu konnten bereits mit dem Großteil der Eigentümer der Kernzonen Verträge abgeschlossen werden, sodass die Kernzonen ebenfalls langfristig gesichert sind.

Im August 2006 konnte auch der Staatsvertrag über den Biosphärenpark zwischen Wien und Niederösterreich unterzeichnet werden, in dem der Betrieb und die Finanzierung des Biosphärenparks Wienerwald für die nächsten Jahre zwischen Wien und Niederösterreich einvernehmlich geregelt sind. Als zukünftiger Standort für das Biosphärenpark Wienerwald Management und ein Biosphärenpark - Zentrum wurde Tullnerbach – im Herzen des Wienerwaldes gelegen – ausgewählt und beschlossen.

Ein derartiges Projekt braucht aber nicht nur rechtliche Grundlagen – es muss auch in den Herzen und Köpfen der Bürgerinnen und Bürger seinen Platz finden. Bei zahlreichen Veranstaltungen im Wienerwald konnten sich Interessierte über „ihren“ Biosphärenpark informieren und wichtige Kontakte zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Biosphärenpark Wienerwald Managements knüpfen.

Der Biosphärenpark Wienerwald will die nachhaltige, naturverträgliche Nutzung und Entwicklung des Natur- und Kulturräume Wienerwald anregen. Wir laden Gemeinden, Bezirke und alle Bürgerinnen und Bürger des Wienerwaldes dazu ein, sich im Biosphärenpark Wienerwald zu engagieren und die Chancen für unsere gemeinsame Zukunft zu nutzen.

Dr. Michael Häupl
Landeshauptmann und
Bürgermeister von Wien

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann
von Niederösterreich



Kernzonen gesichert | Seite 2



Wiesenmeisterschaft 06 | Seite 5



Umweltbildung | Seite 8

Eine Initiative der Länder
Niederösterreich und Wien





Wir haben
viel vor!

Mit der Anerkennung durch die UNESCO im Juni 2005 fand die im Jahr 2003 begonnene Planungsphase ein erfolgreiches Ende.

Die Zeit seither war geprägt von der Schaffung der notwendigen rechtlichen und organisatorischen Grundlagen für den Biosphärenpark Wienerwald. Mit Eigentümern von Kernzonenflächen wurden Entschädigungsverträge abgeschlossen. Die Biosphärenpark Gesetze der beiden Länder sind in Rechtskraft. Die Landeshauptleute von Niederösterreich und Wien, Dr. Erwin Pröll und Dr. Michael Häupl, haben die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zur Errichtung und zum Betrieb des Biosphärenparks Wienerwald unterzeichnet. Damit ist auch die Grundlage für die rechtlich eigenständige Organisation des Biosphärenpark Managements als GmbH gegeben. Personell verstärkt wird es in Purkersdorf seinen vorläufigen Bürostandort haben. Die vielfältigen Aufgaben des Biosphärenpark Managements können dadurch noch besser wahrgenommen werden.

Nach dieser Zeit des Aufbaus freuen wir uns auf den gemeinsamen Weg mit allen, die die Chancen aus einer an der Idee der Nachhaltigkeit orientierten Entwicklung erkennen und nutzen wollen.

Mag. Günther Loiskandl
Biosphärenpark Wienerwald Manager

Künftige Naturwälder als Kernzonen gesichert

Niederösterreich sichert 93 Prozent der Biosphärenpark Kernzonen. Damit werden rund 5.100 Hektar ökologisch wertvolle Waldflächen als Naturschutzgebiete auch für künftige Generationen erhalten.

Eine wesentliche Vorgabe der UNESCO wurde in Niederösterreich umgesetzt. Im Mai hat der zuständige Landesrat DI Josef Plank mit den Grundeigentümern die Entschädigungsverträge für künftige Kernzonen unterzeichnet. In diesen Flächen wird künftig keine forstliche Bewirtschaftung mehr stattfinden.

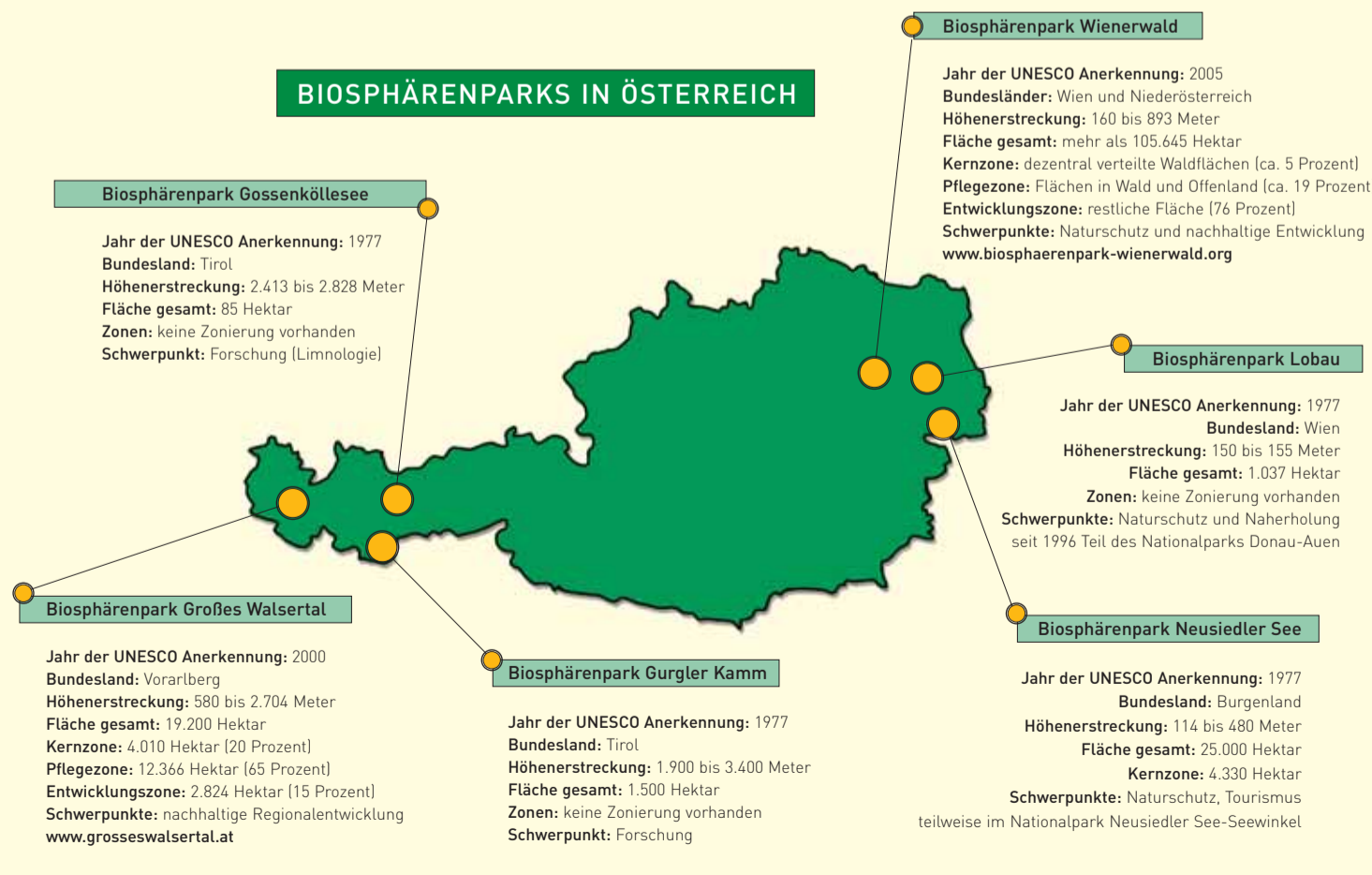
Dafür zahlt das Land Niederösterreich folgenden Grundeigentümern entsprechende Entschädigungen: Österreichische Bundesforste AG und Republik Österreich (mit Abstand der größte Eigentümer im Bereich der Kernzonenflächen mit über 4.100 Hektar bzw. 87 Prozent der Kernzonenfläche in Niederösterreich), Stift Heiligenkreuz, Gemeinde Gaaden, Marktgemeinde St. Andrä-Wördern, Forst- und Gutsverwaltung Liechtenstein, Stiftung Fürst Liechtenstein und Forstverwaltung Stockert.

Insgesamt bilden 32 einzelne Kernzonenflächen ein ökologisches Netzwerk über den gesamten Wienerwald. 20 verschiedene Waldtypen finden sich in diesen Naturwaldflächen, die eine große Bedeutung für Artenvielfalt und Lebensraumsicherung haben. Vorrangiges Ziel in Kernzonen ist es, der natürlichen Entwicklung von Waldökosystemen freien Raum zu geben. Der Mensch wird keineswegs ausgesperrt. Rücksichtsvolles Naturerlebnis wird auch in Kernzonen möglich sein.

Im Bild von links nach rechts: Dr. C. Stockert, M. Stockert, DI Damm, VBgm. Semler, Pater Mag. Riegler, Landesrat DI Plank, Bgm. Schramm und Dr. Erlacher.



BIOSPHERENPARKS IN ÖSTERREICH



Kriterien für Biosphärenparks

Seit März 2006 gibt es nationale Kriterien für Biosphärenparks in Österreich. Diese wurden in Umsetzung der UNESCO Vorgabe vom MAB Komitee der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ausgearbeitet. Sie sind speziell auf den österreichischen Raum und seine landschaftlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten abgestimmt. Die nationalen Kriterien werden in Ausschlusskriterien, die unbedingt erfüllt werden müssen, und in Bewertungskriterien eingeteilt. Letztere stellen Zielvorstellungen dar, auf deren Umsetzung die Biosphärenparks hinarbeiten sollen. Für die Schaffung neuer wie auch für die Entwicklung der bestehenden Biosphärenparks gelten in Österreich diese Kriterien als verbindliche Richtlinien.

MEHR INFO

Die Kriterien sind erhältlich bei:
Österreichische Akademie der
Wissenschaften, Dr. Günter Köck
guenter.koeck@oeaw.at



MAB - Internationales Forschungsprogramm der UNESCO

Bei der „Biosphärenkonferenz“ 1968 beschlossen UNESCO Delegierte aus mehr als 60 Ländern die Entwicklung eines internationalen Forschungsprogramms zum Verhältnis Mensch und Natur. Das Programm MAB – „Man and the Biosphere“ oder auf Deutsch „Der Mensch und die Biosphäre“ wurde geschaffen.

Eine Schlüsselrolle im MAB-Programm spielen dabei repräsentative Landschaften, die sogenannten UNESCO-Biosphärenparks („biosphere reserves“). Sie dienen nicht nur dem Schutz und der Pflege bestimmter Ökosysteme, sondern auch der ökologischen Forschung, der umweltgerechten Landnutzung und der Bildung im Bereich nachhaltiger Entwicklung. Das MAB-Nationalkomitee der Österreichischen Akademie der Wissenschaften fokussiert seine Forschungsförderung auf die Biosphärenparks, die auch in Österreich eine Vorbildfunktion für nachhaltige Entwicklung und Naturschutz erfüllen.



verschiedenen Nutzungsansprüche zu harmonisieren. Die Universität für Bodenkultur, das Umweltbundesamt und die Veterinärmedizinische Universität erarbeiten im Rahmen dieses Forschungsprojektes Grundlagen für den Schutz des Wienerwaldes, eine nachhaltige Nutzung der Wildtiere und ein entspanntes Nebeneinander der vielfältigen Nutzungen (Land- und Forstwirtschaft, Erholung, Sport und Jagd). Durch die Einbindung von Handlungsträgern, Betroffenen und der Bevölkerung sollen deren Bedürfnisse, Problemsichten und Meinungen zur gemeinsamen Zielerreichung beitragen.

Nachhaltiges Waldbiomassemanagement im Biosphärenpark Wienerwald

So wurde die Erarbeitung eines Leitfadens für die Forschung im Biosphärenpark Wienerwald finanziert. Im Sinne des Biosphärenpark Gedankens wurde dabei ein partizipativer Ansatz gewählt. Regionale Akteure und Bedarfsträger wurden in die Findung von Forschungsfragestellungen mit Praxisrelevanz eingebunden. Entsprechend dem Ergebnis aus diesem Prozess laufen derzeit etwa die folgenden beiden Forschungsprojekte:

Integratives nachhaltiges Wildtiermanagement im Biosphärenpark Wienerwald

Der Naturraum Wienerwald ist gleichzeitig Lebens-, Erholungs- und Wirtschaftsraum. Für eine nachhaltige Entwicklung und Nutzung der Region Wienerwald gilt es, die

Bedingt durch die steigende Nachfrage nach erneuerbarer Energie, wird der Aspekt der Biomassenutzung bei der Waldbewirtschaftung im Wienerwald zukünftig eine größere Rolle spielen. Das Projekt wird die Kenntnisse über die vorhandenen Biomassevorräte verbessern, Grundlagen für ein nachhaltiges Management des Tot- und Biotopholzes in Buchen- und Eichenbeständen erarbeiten und eine Schätzung nachhaltiger Nutzungspotenziale für unterschiedliche Zielsetzungen vornehmen. Als ein wesentlicher Beitrag für die Entwicklung der Modellregion Biosphärenpark Wienerwald wird damit eine Wissensgrundlage für ein ökonomisch, ökologisch und soziokulturell nachhaltiges Waldbiomassemanagement geschaffen.

Miteinander zur Modellregion

Viele haben Hebel und Steuerräder für die Zukunft des Wienerwaldes in der Hand. In Niederösterreich haben 51 Gemeinden, in Wien sieben Gemeindebezirke Anteil am Biosphärenpark. Im Rahmen ihres autonomen Wirkungsbereichs kommt ihnen in vielen entscheidenden Fragen große Bedeutung zu. Wie rasch und wie intensiv die Chancen aus einer ökologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich ausgewogenen Entwicklung genutzt werden, hängt zu einem nicht unbeträchtlichen Teil von Aktivitäten und Entscheidungen auf kommunaler Ebene ab. Die Länder Niederösterreich und Wien haben bereits mit der Wienerwald Deklaration 2002, die von den meisten Wienerwald Gemeinden und Bezirken aus freien Stücken angenommen wurde, aufgezeigt, wie wichtig ihnen die Zukunft des Wienerwaldes ist. Der Biosphärenpark Wienerwald ist ein

zentrales Instrument, mit dem die Länder die Region am Weg zu nachhaltig hoher Lebensqualität unterstützen. Das von Niederösterreich und Wien getragene Biosphärenpark Wienerwald Management wird die Wienerwald Gemeinden und Bezirke aktiv mit Ideen, Impulsen, Koordination und Vernetzung begleiten.

Eine wichtige Aufgabe des Biosphärenpark Managements wird die Abstimmung und Arbeitsteilung mit Partnern sein, die weiterhin in der Region tätig sein werden. Längst schon gibt es Zusammenarbeit mit den Regionalmanagements, dem Stadt-Umland Management und vielen Organisationen wie etwa Dorf- und Stadterneuerung, der Umweltberatung oder Klimabündnis. Und selbstverständlich pflegt das Biosphärenpark Management enge Kontakte zu Dienststellen und Programmen der beiden Länder.

Managertreffen im Biosphärenpark Wienerwald

Im Oktober 2005 war der Wienerwald Schauplatz einer internationalen Tagung von Biosphärenpark Managern aus Europa und Nordamerika. Alle zwei Jahre findet ein solches Treffen (Euro MAB Tagung) in einem Biosphärenpark in Europa oder Nordamerika statt. Ziel ist vor allem der Erfahrungsaustausch sowie Aufbau und Auffrischen von persönlichen Kontakten, um das Netzwerk der Biosphärenparks zu leben. Aber auch das Verständnis für Konzept und Aufgaben eines solchen Modellgebietes soll vertieft und der Austausch von Informationen über Ent-

wicklung, Projekte, gute Beispiele und Neuigkeiten gefördert werden. Die über 100 Teilnehmer aus 28 Nationen befassten sich drei Tage lang mit den Aufgaben, Problemstellungen und Lösungsansätzen in den verschiedenen Biosphärenparks. Bei der eintägigen Exkursion quer durch den Wienerwald konnten sich die Besucher bei strahlendem Sonnenschein von seiner herbstlichen Schönheit verzaubern lassen. Für das Biosphärenpark Wienerwald Management war es eine besondere Ehre, schon im Jahr der Anerkennung durch die UNESCO diese Tagung veranstalten zu dürfen.



Biosphärenpark Großes Walsertal feierte seinen 5. Geburtstag

Im November 2000 wurde das Große Walsertal als internationale Musterregion für naturverträgliches Wirtschaften anerkannt und mit dem Gütesiegel „UNESCO Biosphärenpark“ ausgezeichnet. Die Region kann auf fünf Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit als Biosphärenpark zurückblicken.

Viele Impulsprojekte wie Bergholz, regionale Produkte und Partnerbetriebe haben in diesen fünf Jahren Spuren hinterlassen. „Biosphärenpark“ ist für viele Menschen mehr geworden als nur ein komplizierter Begriff. In zahlreichen Projekten ist es gelungen, den Biosphärenpark sichtbar und spürbar zu machen.



Bei der Geburtstagsfeier konnten viele Besucher bei wunderschönem Wetter den Biosphärenpark Großes Walsertal erleben. Das Biosphärenpark Wienerwald Management gratulierte mit einer Buche aus dem Wienerwald, die von Günther Loiskandl überreicht wurde.



Netzwerk Natur

Natur gibt es nicht nur in Schutzgebieten, sondern auch mitten in der Stadt. Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm „Netzwerk Natur“ schützt, pflegt und fördert seltene Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume in der ganzen Stadt.

Das Netzwerk Natur wird von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) durchgeführt. Es soll einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Stadt leisten. Um eine möglichst wirkungsvolle Umsetzung des Netzwerks Natur zu erreichen, erfolgt eine enge Kooperation zwischen Naturschutz und Projektpartnerinnen beziehungsweise Projektpartnern, wie zum Beispiel Bezirken, Planerinnen und Planern sowie städtischen Dienststellen, die Grünflächen verwalten (Forstamt, Stadtgartenamt, Wasserbau), Vereinen und der Bevölkerung.

Zwei Schwerpunkte sind:

- Schutz des Seltenen
- Förderung des Naheliegenden



Aus jeder Artengruppe der streng geschützten Pflanzen und Tiere wurden Stellvertreter ausgesucht und als „prioritär bedeutend“ eingestuft. Insgesamt handelt es sich um 19 Pflanzenarten und 69 Tierarten, beispielsweise Frauenschuh, Sibirische Schwertlilie, Smaragdeidechse, Würfelnatter, Wiener Schnirkelschnecke und Wiener Nachtpfauenaug. Für diese Pflanzen und Tiere werden Förderungsmaßnahmen aus-

gearbeitet und umgesetzt, die natürlich vielen weiteren Arten zu Gute kommen.

Zu den gefährdeten Lebensraumtypen, denen im Rahmen von Netzwerk Natur besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, zählen zum Beispiel Auengewässer, Tümpel, Trockenrasen und naturnahe Wälder. Auch naturnahe Lebensgemeinschaften „vor der Haustür“, zum Beispiel in Gärten, Parks, auf Sportplätzen oder Brachflächen, sind Puzzelsteine des Netzwerks Natur.

Arbeitsgruppen entwickeln gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus den Bezirken Ziele und schlagen Umsetzungsmöglichkeiten für den öffentlichen und privaten Bereich vor. Mit der Ausarbeitung eines Pilotprojekts wurde bereits 1997 in Hernals begonnen. Bis 2003 wurden vom Projektteam naturschutzfachliche Bezirksleitlinien für die Bezirke Donaustadt, Liesing, Favoriten, Simmering, Hietzing und Penzing bearbeitet. Ende 2006 werden Leitlinien für die Bezirke Brigittenau/Leopoldstadt, Floridsdorf, Ottakring, Währing/Döbling vorliegen. Umsetzungsmaßnahmen wurden in allen Bezirken gestartet.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen sind alle angesprochen – das Projektteam Netzwerk Natur, Expertinnen und Experten verschiedener Fachgebiete, Gemeinde- und Bezirksverwaltungen sowie private Eigentümerinnen und Eigentümer. Jede und jeder kann mitmachen und das Netzwerk Natur-Team unterstützen.

MEHR INFO

Hotline: 01/586 28 77-21

Wasserleben in den Wienerwaldbächen

Quellen und Bäche sind wichtige Lebensräume für selten gewordene Tiere und Pflanzen.



Die Bachläufe im Sandstein-Wienerwald sind im Ober- und Mittellauf oft weitgehend vom Menschen unbeeinflusst. In natürlichen Mäandern verlaufend, von naturnahen Gehölzsäumen und Erlenaue begleitet, bereichern sie die Landschaft des Wienerwaldes. Vor allem in ihrem Unterlauf und in Siedlungsbereichen wurden sie allerdings, etwa im Interesse des Hochwasserschutzes, oft verbaut.

Die Bäche und Quellen im Biosphärenpark Wienerwald waren Mittelpunkt eines Pilotprojektes von Naturschutzbund NÖ und Österreichischer Bundesforste. Man wollte herausfinden, was man für den Schutz der Wasserlebensräume tun kann. Wissenschaftler der Universität Wien untersuchten zu diesem Zweck die Lebensgemeinschaften zweier Bachsysteme im zentralen Wienerwald. Der Ist-Zustand der Gewässer wurde ermittelt, ebenso die menschlichen Einflüsse, die auf die Lebensbedingungen der untersuchten Artengruppen einwirken.

Der Feuersalamander zum Beispiel gilt geradezu als Charaktertier des Wienerwaldes, seine Larven leben ausschließlich im Oberlauf von reich strukturierten Bächen mit ruhigen Strömungsabschnitten. Rohrdurchlässe unter Forststraßen etwa verschlechtern die Lebensbedingungen. Quelljungfern sind typische Libellenarten für den Oberlauf der Wienerwaldbäche, ihre Larven leben in seichten Pfützen in Quellbereichen im Wald. Sobald jedoch Eingriffe im Bachlauf auftreten, z. B. bei der Holzurückung, verschwinden sie.

Als regelrechtes Paradies für den Grasfrosch erweisen sich kleine, künstlich angelegte Teiche ohne Fische. Dort fanden die Forscher auch die seltene Gelbbauchunke, drei Molcharten, Spring- und Laubfrosch.

Der Steinkrebs hat im Biosphärenpark Wienerwald eines seiner wichtigsten Rückzugsgebiete. Obwohl sich die beiden untersuchten Bäche kaum unterscheiden, wurde er in dem einen gefunden, im anderen fehlte er jedoch gänzlich. Die Erklärung dafür ist wahrscheinlich die aus Nordamerika eingeschleppte Krebspest. Sogar der Schwarzschorch wurde in den untersuchten Bächen bei der Nahrungssuche beobachtet. Vogelarten

traten entlang der Bäche häufiger auf als im Wald ohne Gewässer.

Aus den Ergebnissen wurde in Diskussion mit den Österreichischen Bundesforsten ein Maßnahmenkatalog erstellt. Dieser leistet wertvolle Beiträge für den Artenschutz. Bei der Arbeit mit schwerem Forstgerät etwa können durch Umfahren vernässter Stellen Quellfluren und Nassgallen auf einfache Weise vor Zerstörung bewahrt werden. Rücksichtnahme, zum Beispiel bei Ablagerungen von Astmaterial oder Schutt, kann die Vernichtung von Feuchtlebensräumen verhindern.

Das System der Wienerwaldbäche ist als Lebensraum sowie als Wander- und Ausbreitungskorridor von besonderer ökologischer Bedeutung. Es vernetzt den Wald mit der offenen Kulturlandschaft und verbindet den Wienerwald mit dem Wiener Becken, dem Tullner Feld und der Donau. Im Biosphärenpark wird den Gewässern entsprechendes Augenmerk geschenkt. Außerhalb der Siedlungsbereiche und Kernzonen werden sie als Pflegezonen ausgewiesen. Ohne neue hoheitsrechtliche Vorgaben wird damit aufgezeigt, dass sie besonders rücksichtsvoll behandelt werden sollen. Die Maßnahmenvorschläge, die in Zusammenarbeit von Naturschutzbund und Bundesforsten erarbeitet wurden, leisten wertvolle Beiträge dazu. Was es vor allem braucht ist die Bereitschaft, aktiv etwas für die Wienerwaldbäche zu tun oder, oft noch einfacher, etwas zu unterlassen.

BEMERKENSWERTE ARTEN IM WIENERWALD



Eine Besonderheit auf einigen Wienerwald-Wiesen ist die **Herbst-Drehähre** (*Spiranthes spiralis*), eine heimische Orchidee. Die zierlichen, 5-20 cm hohen Pflanzen blühen zwischen Ende August und Anfang Oktober, währenddessen oder erst danach treiben die Blätter aus, sind den ganzen Winter grün und verwelken bis zum Beginn des Sommers. Die Herbst-Drehähre wächst auf nährstoffarmen, trockenen, regelmäßig beweideten Wiesen. Wegen ihrer kleinen, dem Boden anliegenden Blattrosette ist sie von der regelmäßigen Beweidung ihres Lebensraumes durch Schafe abhängig, die höherwüchsige Gräser und Kräuter abbeißen. Typische Begleitpflanzen sind oft Dorniger Hauhechel, Besenheide und Augentrost. In Mitteleuropa ist sie vom Aussterben bedroht, sie steht unter strengem Schutz europäischer und nationaler Gesetze.

Der **Feuersalamander** (*Salamandra salamandra*) kommt tagsüber nur bei Regen aus seinem Schlupfwinkel im Wald hervor. Er wird daher auch "Regenmandl" genannt. Seine Ohrdrüsen sondern ein Gift ab, das ihn für viele Tiere ungenießbar macht. Die auffällige Färbung warnt seine Feinde davor, sich an ihm den Magen zu verderben! Auch für den Menschen kann es unangenehm werden, wenn das Hautgift durch Berührung ins Auge kommt. Als Bewohner von Wäldern mit sauberen, unverbauten Bächen fühlen sich die Feuersalamander im Wienerwald wohl. Sie paaren sich in der warmen Jahreszeit auf dem Land. Im nächsten Frühjahr legt das Weibchen Larven im Wasser ab. Diese atmen mit Kiemen, die als kleine Büschel hinten am Kopf abstehen. Sie haben schon voll entwickelte Beine, können schwimmen und nehmen auch sofort kleine Wassertiere als Nahrung auf.



BUCHTIPP

Die Broschüre „Aktiv für Bäche und Quellen im Wald“ beschreibt ökologische Zusammenhänge, die Tier- und Pflanzenwelt und zeigt praktische Schutzmaßnahmen.



KOSTENLOS ERHÄLTlich BEI:

Naturschutzbund Niederösterreich
01/402 93 94, noe@naturschutzbund.at
www.noel.naturschutzbund.at
Österreichische Bundesforste AG
02231/600-0
bundesforste@bundesforste.at



Wiesenmeisterschaft 06

Erstmals bat das Biosphärenpark Wienerwald Management die Bewirtschafter besonders wertvoller Wienerwald Wiesen vor den Vorhang.

Die bunten, artenreichen Mähwiesen und deren Schutz waren auch ein wichtiger Grund für die Anerkennung des Wienerwaldes als UNESCO Biosphärenpark. Um die Wiesen zu erhalten, ist die Bewirtschaftung durch die Landwirte unverzichtbar. Bei aller Begeisterung für die Schönheit der Wiesen müssen aber auch die ökonomischen Rahmenbedingungen stimmen. Die Wiesenmeisterschaft zielte daher auch darauf ab, das gesellschaftliche Bewusstsein für Leistungen der Wiesenbewirtschafter und ihre Produkte zu wecken.

Der Auswahl der Meisterwiesen durch eine Expertenjury war eine standardisierte Begutachtung der Wiesen vorausgegangen. Neben naturschutzrelevanten Kriterien wurde besonderer Wert auf vielfältige bewirtschaftungsbezogene Aspekte gelegt. Vor rund 200 Gästen zeichnete Landesrat DI Josef Plank im Juni 2006 im Heustadel des bio erlebnis Norbertinum in Tullnerbach die Preisträger der Wienerwald Wiesenmeisterschaft 2006 aus und betonte in seiner Festrede den Sinn des Wettbewerbs, der heuer zum ersten Mal durchgeführt wurde: „Die Wiesenmeisterschaft hat das Bewusst-

sein für den Wert der Wiesen und ihrer Produkte geweckt – ein klassisches Landentwicklungsprojekt, das von Niederösterreich gerne auch in Zukunft gefördert wird.“ Die Preise für die meisterhafte Bewirtschaftung wurden in zwei Kategorien vergeben. Für eine als Naturdenkmal ausgewiesene Wiese gab es einen Sonderpreis.

Die Wiesenmeister 2006 sind: Franz Winter – Siegenfeld, Fam. Hoffmann – Tullnerbach, Fam. Schöny – Breitenfurt, Johann Steiner – Klausen-Leopoldsdorf, August Hochreiter – Rekawinkel, Agnes Pyringer – Laab im Walde, Josef Dorn – Königstetten (ex aequo) und Johanna Berger – Altenmarkt.

Als Preis erhielten die Erstplatzierten einen dreitägigen Wellnessaufenthalt im Heubad Wolf in Prigglitz. Die Zweitplatzierten dürfen sich über ein erholsames Wochenende im Ötschergebiet im Hotel Jagdhof bzw. Hotel Waldesruh freuen. Die dritten Preise und der Sonderpreis sind Tagesaufenthalte in den Thermen Laa bzw. Baden. Die Preise konnten mit freundlicher Unterstützung durch die Hotel- und Thermenbetriebe zusammengestellt werden.



Das Wienerwald Weiderind aus dem Biosphärenpark Wienerwald

Das Projekt Wienerwald Weiderind ist eine Initiative der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald. Für dieses Projekt arbeiten LandwirtInnen, Gastronomiebetriebe und ein Fleischereibetrieb aus der Region an einer durchgehenden, kontrollierten Produktionskette, um dem Käufer von Wienerwald Weiderindfleisch ein qualitativ hochwertiges Produkt anbieten zu können. Alle Projektpartner sind im Wienerwald zu Hause. Die Landwirtinnen und Landwirte und verpflichten sich zur tiergerechten Haltung und unterziehen sich strengen Kontrollen von Herkunft und Qualität des Fleisches.



Die Wienerwald Weiderinder sind Mastkalbinnen und Mastochsen, die mindestens 200 Tage auf Weideflächen im Biosphärenpark Wienerwald verbringen. Dank dieser Weidehaltung haben die Tiere genügend Bewegung und frische Luft. Gleichzeitig kann der Lebensraum für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten erhalten werden. Konsumenten, die Fleisch vom Wienerwald Weiderind kaufen unterstützen daher Naturschutzziele, helfen den Lebens- und Erholungsraum Wienerwald zu erhalten und Arbeitsplätze in der Region zu sichern. Das Fleisch wird sorgfältig von einem regionalen Fleischhauer verarbeitet und reift 21 Tage lang. Das führt zur einmaligen und unverwechselbaren Qualität und macht Fleisch vom Wienerwald Weiderind zu einem gesunden Qualitätsprodukt der Spitzenklasse.

MEHR INFO

Erhältlich sind die Produkte vom Wienerwald Weiderind in der Wienerwald Fleischhauerei von Anton Klaghofer in Mauerbach.

Perchtoldsdorfer Heide – Naturschutzprojekt mit Vorbildcharakter im Biosphärenpark

Die Perchtoldsdorfer Heide gehört als Trockenrasen mit ihrer einzigartigen Fauna und Flora zu den artenreichsten Gebieten im Biosphärenpark Wienerwald. Ihr Wert ist nicht nur Experten ein Begriff. Auch die Bevölkerung in und um Perchtoldsdorf blickt mit Stolz auf das Naturjuwel und hat eine hohe Sensibilität für den Schutz des seltenen Lebensraums entwickelt.

Noch vor einigen Jahren machten die fortschreitende Verbuschung trotz Beweidung mit Schafen und die intensive Erholungsnutzung immer größere Probleme. Als Reaktion gründeten engagierte BürgerInnen den Verein „Freunde der Perchtoldsdorfer Heide“. Waren es anfangs vor allem Pflegemaßnahmen, so hat der Verein seit dem Jahr 2004 sein Tätigkeitsfeld um umfangreiche Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit erweitert.

Im September veranstaltete der Verein wieder eine Heideaktionswoche. Über 250 Freiwillige arbeiteten mehr als 1000 Stunden auf der Heide. Viele Bereiche, die bereits stark mit Büschen und Bäumen zugewachsen waren, wurden freigeschnitten. Dadurch konnte nicht nur der Lebensraum für gefährdete Pflanzen und Tiere erweitert, sondern die Heide auch als Erholungsgebiet aufgewertet werden. Zum abschließenden Heidefest bei prachtvollerem Wetter kamen mehr als 700 Leute, um die Heide zu genießen und sich über sie und den Biosphärenpark Wienerwald zu informieren.

Bürgermeister Martin Schuster und GR Franz Nigl lobten den Einsatz der vielen Freiwilligen und überreichten den Umweltpreis der Marktgemeinde Perchtoldsdorf an Frau MMag. Irene Drozdowski, die Initiatorin des Heidejahres 2004 und ehrenamtliche Organisatorin der zahlreichen Veranstaltungen und Projekte auf der Perchtoldsdorfer Heide. Unter den freiwilligen Helfern der Pflegemaßnahmen wurden wieder zahlreiche Preise verlost. Als fleißigste Helferin – sie war an allen Tagen der Aktionswoche auf der Heide aktiv – wurde Frau Irmtraud Drozdowski vom Biosphärenpark Wienerwald mit einem Wienerwald-Geschenkkorb belohnt.



MEHR INFO

zur Perchtoldsdorfer Heide, zu Aktionen und zum Führungsangebot finden Sie unter www.perchtoldsdorfer-heide.at

Biosphärenpark Fest in Judenau-Baumgarten

Vielfältige Attraktionen, regionale Köstlichkeiten und entsprechend gute Stimmung gab es am 2. und 3. September für die zahlreichen Besucher des Biosphärenpark Wienerwald Gemeindefestes in Judenau-Baumgarten.

Mit diesem Fest in Judenau-Baumgarten haben Landwirte und Gewerbetreibende beispielhaft gezeigt, wie ein Leitgedanke der UNESCO Biosphärenparks – ein Miteinander der Ansprüche von Mensch und Natur – umgesetzt werden kann. Vor dem Hintergrund der herrlichen Landschaft an den Auberg-Hängen boten sie einer großen Zahl von Konsumenten ihre köstlichen Produkte an. Möglich war die gebotene Vielfalt nur durch die vorbildliche Zusammenarbeit aller Beteiligten, die einen schönen Impuls für die Gemeinschaft in der Gemeinde gab. Die Organisatoren um Herrn Pfiel und alle am Fest Mitwirkenden verdienen größte Hochachtung für ihre Anstrengungen und ihr Engagement.

Im Festzelt in Judenau konnten die Gäste bei musikalischer Umrahmung hausgemachte Spezialitäten und Weine aus der Region genießen. Information für Groß und Klein wurde vom Biosphärenpark Wienerwald Manage-



ment, der Dorf- und Stadterneuerung, der Feuerwehr und vielen mehr geboten. Höhepunkt im Festzelt war eindeutig die Trachtenmodenschau am Samstagabend. In Zöfing gab die Baumschule Kramer und Kramer Einblick in ihre breite Produktionspalette und Weinbaubetriebe stellten den ersten Zöfingergemeinschaftswein vor. Passend dazu gab es Informationen über Natur im Garten, Imkerei und Obstbau im Fragnerland. Am Auberghof der Familie Reisenhaller hatten nicht nur Kinder ihre Freude an den Kleintieren und Pferdekutschfahrten. Hausherr Johann Reisenhaller präsentierte mit Stolz sein „Landessieger Fohlen“. In der Baumgartner Kellergasse genossen viele Besucher bei bäuerlichen Köstlichkeiten den herrlichen Blick ins Tullnerfeld.



Natur und Kultur – der Schwarzenbergpark

Im 17. Bezirk, zwischen der Höhenstraße und der Wiener Landesgrenze liegt das ausgedehnte Areal des Schwarzenbergparks. Mit etwa 80 Hektar ist der – mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbare – Park die größte historische Parkanlage im Westen Wiens.

Zahlreiche Freizeitangebote, wie Spielplätze, Rastplätze, Lagerwiesen, Unterstandshütten, Teiche, ein Grillplatz und ein Gasthaus locken jährlich hunderttausende Besucher in den Schwarzenbergpark. Seit einigen Jahren gibt es für sportliche Besucherinnen und Besucher markierte Laufstrecken und die „Running Checkpoints“.

(<http://www.wien.gv.at/wald/freizeit/run.htm>)

Nur mehr wenige erhalten gebliebene Elemente des historischen Parks erinnern heute noch an die wechselvolle Geschichte: Die beeindruckende Schwarzenbergallee, vereinzelte Baumgruppen, uralte Einzelbäume, Statuen und das „Lacygrab“.



1765 kaufte Feldmarschall Franz Moritz Graf von Lacy das Areal und ließ hier unter Einsatz seines gesamten Vermögens einen großen, international berühmten „Englischen Landschaftsgarten“ mit vielen Gebäuden und einem künstlichen Dorf mit 17 Holzhäusern zur Bewirtung der Gäste, dem „Holländerdörfel“ (Hameau), errichten. (Eines dieser Häuser existiert nach Renovierung durch das Wiener Forstamt heute noch.)

Lacy vermachte seinen Besitz später dem Fürsten Schwarzenberg, dessen Erben jedoch ab 1801 die immensen Erhaltungskosten nicht mehr tragen konnten. So eroberte der Wienerwald den Großteil des einst berühmten Parks wieder. 1965 erwarb schließlich die Stadt Wien das Areal.



“Verkehrsparen Wienerwald” mit VCÖ-Mobilitäts-Hauptpreis ausgezeichnet

Verkehrsparen ist in Niederösterreich nicht nur am autofreien Tag ein wichtiges Anliegen. Das niederösterreichische Klimaschutzprojekt „Verkehrsparen Wienerwald“ wurde nun für seine zahlreichen innovativen Maßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs mit dem Österreich-Gesamtsieg des VCÖ-Mobilitätspreises ausgezeichnet.

In Niederösterreich sind 15 Prozent der Autofahrten kürzer als ein Kilometer und 35 Prozent kürzer als drei Kilometer. Durch die Aktion „Verkehrsparen“ ist es gelungen, den Anteil der Autofahrten in 26 Verkehrspargemeinden im Wienerwald von 64 auf 61 Prozent zu verringern. „Dabei wurden 1,3 Millionen Liter Sprit und 3.200 Tonnen CO₂ eingespart. Ein beeindruckender Erfolg“, lobt VCÖ-Geschäftsführer Nowak.

Grundsatz des von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll initiierten Projektes ist es, dass in den Verkehrspargemeinden eigenständige bewussteinbildende Maßnahmen zur freiwilligen Reduktion des Autoverkehrs gesetzt

werden. Es gibt unter anderem Artikel in Gemeindezeitungen, übersichtliche Fahrplanhefte im Taschenformat und Straßentafeln „Weniger Auto fahren – mehr Lebenslust!“. „Die Maßnahmen der Gemeinden werden durch eine jährliche Verkehrsparkampagne verstärkt. Die Gemeinden werden von Experten kostenlos beraten und die einzelnen Projekte werden vom Amt der NÖ Landesregierung gefördert. Die optimale Kombination der Initiativen der Gemeinden mit der übergreifenden Verkehrsparkampagne ist sicher ein Erfolgsgeheimnis des Projektes“, so DI Christoph Westhauser über das preisgekrönte Projekt.

MEHR INFO

www.vspar.at
DI Christoph Westhauser,
Amt der NÖ Landesregierung,
Abteilung
Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
02742 / 9005 -15560

Die Wiederentdeckung der nachwachsenden Rohstoffe

Die Landwirtschaftliche Fachschule Tulln hat sich als Kompetenzzentrum für Energie aus Biomasse etabliert.

Erneuerbare Energie ist nicht nur ein wesentlicher Faktor in der Energieversorgung geworden, so werden beispielsweise sieben bis acht Prozent des in Niederösterreich erzeugten Stromes mittlerweile aus Biomasse, Biogas und Windkraft erzeugt, sondern die mit Förderungen ausgelösten Investitionen sind auch für die Wirtschaft wichtig. So können durch den weiteren Ausbau der Biomasseanlagen in den nächsten zehn Jahren 20.000 neue Arbeitsplätze in den Bioenergieschienen geschaffen werden. Die Verwendung nachwachsender Rohstoffe aus der Landwirtschaft für Wärme- und Stromproduktion verringert die Abhängigkeit von teuren Ölimporten, trägt zur landwirtschaftlichen Wertschöpfung bei und leistet durch geringere Umweltbelastung einen wichtigen Beitrag zum Klimabündnis.

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit – technisches Wissen zählt.

Die Entwicklung von Methoden, Verfahren und Anlagen zum umweltschonenden und fachgerechten Einsatz von Biomasse erfordert hohe technische Kompetenz in der Energiepflanzenproduktion sowie im Bau und Betrieb von technischen Anlagen. Die in der Biosphärenpark-Gemeinde gelegene landwirtschaftliche Fachschule Tulln hat sich als Kompetenzzentrum für Energie aus Biomasse etabliert und zusammen mit Betrieben des Firmenclusters auf dem Sektor der Biomasse-Technologie-Entwicklung weltweit konkurrenzfähige Produkte entwickelt.

Der Bauer als Energiewirt – das Energiekonzept der LFS Tulln.

Die Grundsätze des Energiekonzeptes zielen u.a. auf eine Förderung von ökologischer und nachhaltiger Landwirtschaft, der Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten für Bauern, der Initiierung von Pilotprojekten zur Vernetzung von Forschung und Praxis sowie der effizienten Nutzung von Biomassepotenzialen ab. Die neu erschienene Broschüre „Der Bauer als Energiewirt“ gibt einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der erneuerbaren Energieerzeugung aus Holz, Stroh, Energiekorn und Ölpflanzen sowie Biogas. Sie weist auch auf den unmittelbaren Zusammenhang von Klimaschutz und dem Einsatz erneuerbarer Energieträger hin.



MEHR INFO

LFS Tulln, 02272/625 15
fs.tulln@asn.netway.at
Die 30-seitige Broschüre „Der Bauer als Energiewirt“ kostet 4 Euro.
www.nachwachsende-rohstoffe.de

Neues aus dem Triestingtal

G'sund im Triestingtal – Ihr Gesundheitspartner

Übersichtlich und handlich ist die neue Broschüre der ARGE Kleinregion Triestingtal, ein Begleiter auf der Suche nach speziellen Angeboten im Gesundheitsbereich. Über 130 Adressen geben Auskunft, was das Triestingtal so alles an Ärzten, Physiotherapeuten bis hin zu Sozialdiensten zu bieten hat. Diese Informationen wurden gemeinsam mit den Gesundheitsgemeinderäten im Tal erarbeitet und mit finanzieller Unterstützung der neun Triestingtalgemeinden, des Landes Niederösterreich und der Gesundheitsanbieter in einer Broschüre zusammengefasst. Seit September steht „G'sund im Triestingtal“ jedem Haushalt kostenlos zur Verfügung.



TRiestingtaler Anrufsammtaxi

Seit der Einstellung des Schienenersatzverkehrs Ende 2005 ist das Triestingtaler Anrufsammtaxi (Trixi) zwischen Weissenbach und Hainfeld unterwegs. Mit durchschnittlich

über 1000 Fahrgästen pro Monat wird es sehr gut angenommen. Üblicherweise wird ein Anrufsammtaxi als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr angeboten, im oberen

Triestingtal handelt es sich aber um

die grundsätzliche Aufrechterhaltung des öffentlichen Verkehrs. Dass TRIXI überhaupt ins Leben gerufen werden konnte, ist nur durch die laufende finanzielle Beteiligung

der direkt und indirekt betroffenen Gemeinden möglich. Fahrten mit TRIXI gibt es zum gewöhnlichen Tarif für die öffentlichen Verkehrsmittel. Wer im Besitz einer Zeitkarte ist, bezahlt lediglich den Komfortzuschlag von 0,50 Euro. Schüler auf dem Weg zur oder von der Schule fahren mit TRIXI gratis.



MEHR INFO

www.unsertriestingtal.at/Gesundheit



ÖkoBusinessPlan Nachhaltigkeit in Wiener Betrieben

Nachhaltiges Wirtschaften ist nicht nur ein Ziel der Biosphärenparks. Auf betrieblicher Ebene fördert es Effizienz und Sparsamkeit.



Durch richtiges Öko-Business konnten in Wien bisher über 500 Unternehmen ihre Kosten um insgesamt 30 Millionen Euro senken. Diese freiwilligen Maßnahmen verbessern die Wettbewerbsfähigkeit, die Öko-Effizienz und das Image der beteiligten Betriebe. Der ÖkoBusinessPlan Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien. Für jede Betriebsgröße und Branche wird ein passendes Modul angeboten. Beispiele sind das Umweltzeichen Tourismus, der Öko-Bonus, das internationale Umweltmanagementsystem ISO 14001 oder das Projekt Nachhaltige Entwicklung in Wiener Betrieben.

Eine nachhaltige Wirtschaftsweise bezieht ökonomische, ökologische und soziale Aspekte mit ein. „Von 1998 bis 2005 wurden im Rahmen des ÖkoBusinessPlan Wien über 7.000 Umweltprojekte und -maßnahmen umgesetzt“, freut sich Stadträtin Mag.^a Ulli Sima. Nicht nur die Umwelt hat von diesem

Engagement profitiert. Durch Einsparungen, Rechtssicherheit und ein hervorragendes Image erlangen die ausgezeichneten Betriebe Wettbewerbsvorteile und sichern den Wirtschaftsstandort Wien.

Erfolgreiche ÖkoBusinessPlan Betriebe werden von der Stadt Wien ausgezeichnet. Die Stadt unterstützt diese Aktivitäten darüber hinaus mit professioneller Öffentlichkeitsarbeit.

MEHR INFO

ÖkoBusinessPlan Wien

DI Dr. Sabine Mitterer
Dr. Thomas Hruschka
Ebendorferstraße 4
1010 Wien
office@oekobusinessplan.wien.at
01/4000-88299

Zu schade fürs "alte Eisen"!

Eine in mehrfacher Hinsicht innovative und vorbildliche Initiative, die als Baustein für Nachhaltigkeit gut zum Biosphärenpark passt, ist das R.U.S.Z. Wien.

Das Reparatur- und Servicezentrum (RUSZ) ist eine Werkstatt, in der sich 50 Mitarbeiter auf die Reparatur von Elektroaltgeräten spezialisiert haben. Sie arbeiten eng mit dem Demontage und Recyclingzentrum (DRZ) zusammen. Unter dem Motto „Reparieren statt wegwerfen“ werden Waschmaschinen, Geschirrspüler, PCs TV-, HiFi- und Videogeräte hergerichtet. Die meisten Mitarbeiter sind Langzeitarbeitslose, die hier betreut werden. Ein Jahr lang können sie sich in der Werkstatt auf die Rückkehr in die Arbeitswelt vorbereiten. Und das mit großem Erfolg: Über 70 Prozent schaffen den Wiedereinstieg.

R.U.S.Z. ist Mitgliedsbetrieb des 1999 gegründeten Reparatur-Netzwerks Wien. Das

Reparatur-Netzwerk ist ein Qualitätsverbund für Reparaturdienstleister, die sich darauf konzentrieren, die Reparaturleistung und nicht den Verkauf von Neuware in den Vordergrund zu stellen. Es trägt durch Ressourcenschonung und Verringerung der Abfallmengen zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise bei.



MEHR INFO

www.rusz.at
www.reparaturnetzwerk.at
Service-Hotline 01/803 32 32

Biokunststoff – Nachhaltigkeit in der Industrie

Kunststoffe sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken, sie werden aus Erdöl hergestellt, das nur mehr begrenzt vorhanden ist und tendenziell immer teurer wird. Nun gibt es eine ökologische, klimaschonende und nachhaltige Alternative: Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen, sogenannte „Biokunststoffe“.

Pflanzenstärke, Zucker oder Cellulose aus Mais, Rüben, Weizen oder Erdäpfeln werden zu Biokunststoffen weiterverarbeitet. Durch ähnliche Eigenschaften wie bei herkömmlichen Kunststoffen sind auch die Einsatzmöglichkeiten vielfältig: Tragtaschen, Kompostsäcke, Partygeschirr, Verpackungen für Lebensmittel, Mulchfolien und vieles mehr. Darüber hinaus sind Biokunststoffe gesundheitlich unbedenklich, 100% biologisch abbaubar und kompostierbar. Sie haben einen hohen Brennwert, sind aber weitgehend CO₂-neutral und generell umweltschonend, da sich Produktion, Einsatz und Entsorgung am Kreislauf der Natur orientieren.

Tulln – der Technopol für Umwelt- und Agrarbiotechnologie

Eine wichtige Aufgabe eines Biosphärenparks ist die Förderung und Vernetzung der Forschung, besonderes auch zur Entwicklung nachhaltiger Technologien. In der Biosphärenpark Wienerwald Gemeinde Tulln wird im Bereich der Umwelt- und Agrarbiotechnologie intensiv zur Entwicklung biotechnischer Verfahren im Pflanzen-, Tier- und Umweltbereich gearbeitet und geforscht. Im Zentrum steht das Interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln). Die Forscher am Technopol Tulln warten laufend mit neuen Erkenntnissen auf.

Der direkte Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft ist hier beispielgebend. Innovative Produktideen und ein enges Zusammenwirken von Wissenschaft, Industrie, Wirtschaft und Ausbildungseinrichtungen liegen voll auf Linie des Biosphärenparks. Im Zusammenhang mit biogenen Kunststoffen haben gerade kleine und mittlere Unternehmen ein großes Potenzial für künftige Geschäftsaktivitäten. Nicht zuletzt kommt diese Technologie auch der Landwirtschaft zugute, die als Erzeuger der Rohstoffe neue Absatzmärkte für ihre Produkte erschließt.



MEHR INFO

N packt's

Initiative Biokunststoffe des Landes
Niederösterreich
www.n-packs.at, www.ecoplus.at
www.european-bioplastics.org

Wienerwald Tourismus

Die Tourismusdestination Wienerwald ist touristischer Ansprechpartner für die Region und ein wichtiger Partner im Biosphärenpark.

Im touristischen Geschehen Niederösterreichs spielt der Wienerwald eine bedeutende Rolle. Rund ein Fünftel aller Ankünfte (2005: 427.000) und Nächtigungen (2005: 1.185.000) des Bundeslandes entfallen auf die Region Wienerwald. Effektive touristische Vermarktungsarbeit bedarf auch moderner Organisationsstrukturen. Deshalb wurde am 1. Dezember 2005 die Wienerwald Tourismus GmbH gegründet. Als Geschäftsführer leitet Komm. Rat Fritz Kaufmann, in enger Zusammenarbeit mit der Kurdirektion Baden unter der Leitung von Kurdirektor Klaus Lorenz, die Geschicke der Tourismus GmbH. Für das Destinationsmanagement ist Petrus J. Hakala zuständig. Ziel der Wienerwald Tourismus GmbH ist es, den Wienerwald als Ausflugs- und Urlaubsregion, als genussvolles und erholsames Refugium vor den Toren Wiens, noch bekannter zu machen und die touristische Wertschöpfung in der Region zu steigern. Der Weg dorthin führt einerseits über die Gestaltung attraktiver Angebote, andererseits über eine schlagkräftige Vermarktung. Jeweils in enger Abstimmung mit

den Leistungsträgern und unter Berücksichtigung des besonderen und schützenswerten Kultur- und Lebensraums Wienerwald.



Ein erfolgreiches Umsetzungsbeispiel ist das Projekt „Mountainbike Wienerwald“. In Zusammenarbeit mit Experten wurden 46 beschilderte Mountainbike-Strecken angelegt, detaillierte Karten aufgelegt, maßgeschneiderten Packages und Angeboten sprechen spezialisierte Mountainbike-Gastgeber ihre Gäste an.

MEHR INFO

Wienerwald Tourismus GmbH
Hauptplatz 11, 3002 Purkersdorf
02231 / 621 76
FAX 02231 / 655 10
office@wienerwald.info
www.wienerwald.info



Biosphärenpark Wienerwald – Schauplatz für Umweltbildung

Im Auftrag des Biosphärenpark Wienerwald Managements und der Österreichischen UNESCO-Kommission wurden Impulsseminare für Lehrerinnen und Lehrer in der Biosphärenpark Wienerwald Region abgehalten.



Das Biosphärenpark Wienerwald Management und der Umweltdachverband stellten die Sammelmappe mit Unterrichtsmaterialien unter dem Titel „Leben im Biosphärenpark Wienerwald – Modellregion der Nachhaltigkeit“ vor. Im Anschluss an Impulsreferat und Workshop konnte bei Exkursionen im „Wienerwald vor der Haustüre“ mit Unterrichtsbeispielen die Vielfalt gezeigt und die Zielsetzung des Biosphärenparks angesprochen werden.

Das rege Interesse der Lehrerinnen und Lehrer galt vor allem der grundsätzlichen Information über den Biosphärenpark Wienerwald. Die angebotenen Anregungen und Materialien erleichtern es, den Biosphärenpark im Unterricht mit den Schülern zu bearbeiten. Im Sachunterricht der Volksschule stellen sie die Region, die Heimat als faszinierenden Erlebnisraum vor. Die Vielfalt des Wienerwaldes ist auch ideales Thema für den Biologie-, Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht in Hauptschulen und der AHS Unterstufe. Für Lehrerinnen und Lehrer der Primar- und Sekundarstufe in der Region sind die Materialienmappen kostenlos erhältlich. Sie können auch von der Homepage des Biosphärenparks Wienerwald heruntergeladen werden. Um den Kindern „Wege zur Nachhaltigkeit“ erlebbar und „begreifbar“ im wahrsten Sinn des Wortes zu machen, bietet das Biosphärenpark Wienerwald Manage-

ment im Schuljahr 2006/2007 den Schülern aller Volksschulen in den Niederösterreichischen Biosphärenpark Gemeinden kostenlose Teilnahme an einer „Biosphärenpark Wienerwald Exkursion“ an. Dies wird durch die Unterstützung des Landes Niederösterreich ermöglicht. Durchgeführt werden diese erlebnisorientierten Führungen vom „Biosphärenpark Partner“ Forstbetrieb Wienerwald der Österreichischen Bundesforste AG.

Für die Wiener Schulen werden Biosphärenparkinhalte bei den kostenlosen Schulführungen im Rahmen des Wiener Umweltbildungsprogrammes EULE im Lainzer Tiergarten und der Waldschule Ottakring der MA 49 angeboten.

ANMELDUNG

Anmeldung Niederösterreich
Österreichische Bundesforste AG
Forstbetrieb Wienerwald
Pummergeasse 10-12
3002 Purkersdorf
02231/633 41
Fax.: 02231/633 41/159
wienwald@bundesforste.at

Anmeldung Wien
MA 49 Forstamt und
Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien
1., Volksgartenstraße 3
1082 Wien
01/4000-97918
www.wien.gv.at/wald

SCHULMATERIALIEN

Unterrichtsmaterialien „Leben im Biosphärenpark Wienerwald – Modellregion der Nachhaltigkeit“ kostenlos erhältlich bei:

Österreichische UNESCO-Kommission
Universitätsstraße 5/4. Stock /TOP 12
A-1010 Wien
01/526 13 01
Fax: 01/526 13 01-20
oeuk@unesco.at
Download: http://www.biosphaerenpark-wienwald.org/cms/cat_cu_education_de

Weinherbst im Wienerwald

Im Weinherbst wird der Wienerwald zum Schauplatz sinnlicher Festspiele rund um den edlen Rebensaft. Schließlich bringen zwei Weinbaugemeinden im Wienerwald einige der besten Weine Österreichs hervor: die sonnenverwöhnte Thermenregion und das Donauland westlich

von Klosterneuburg, Heimat typischer Grüner Veltliner. Von Ende August bis in den November hinein erstreckt sich ein bunter Reigen an Veranstaltungen mit stimmungsvollen Dorffesten im Zeichen des Weins. Zum Probieren der feinen Tropfen empfiehlt sich ein Besuch der Weinstraße Thermenregion, die Weinbaugemeinden und Heurige, Winzer, Vinotheken, Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe vereint.

Ein traditionsreicher Brauch im ausklingenden Weinherbst ist das „Fasslrutschen“ zu Leopoldi (15. November) im Binderstadel bei Stift Klosterneuburg, bei dem die Besucher über das fast vier Meter hohe Tausend-Eimer-Fass sausen!

MEHR INFO

www.wienwald.info



Naturpark Purkersdorf

Der Naturpark Purkersdorf umschließt ein Waldgebiet von etwa 80 ha am westlichen Stadtrand von Wien mit der Rudolfshöhe (475 m) als höchster Erhebung. Durch die Nähe zur Großstadt ist der Naturpark bestens geeignet für erholsame Abwechslung in der Natur.

Mit guter öffentlicher Anbindung an das Bus- und Bahnnetz bietet der Naturpark bei freiem Eintritt ganzjährig verschiedene Tiergehege mit Hirsch, Rehwild und Wildschwein, einen Streichelzoo und ein kleines Museum im Naturparkzentrum/Wienerwaldhaus. Hier wird das Leben der Wienerwaldbauern vor 100 Jahren dargestellt und über Josef Schöffel, den Retter des Wienerwaldes informiert. Das neue Holzlabor, ein Naturlehrpfad mit interaktiven Stationen und zwei neue Wasserstationen sind weitere attraktive Angebote.

Der Naturpark Purkersdorf bietet auch geführte Erlebniswanderungen, Themenachmittage sowie Veranstaltungen für Erwachsene und Kinder an.



MEHR INFO

Programm Nah-Touren 2006:
www.naturparke.at/sparbach/download/programmfolder_06.pdf

Herbstliche Gaumenfreuden

Im Herbst ist die „grüne Lunge Wiens“ nicht nur ein Paradies für Wanderer und Naturfreunde, sondern auch für Feinschmecker. Die Fülle an saisonalen Köstlichkeiten inspiriert die Mitgliedsbetriebe der Niederösterreichischen Wirtshauskultur zu kulinarischen Spezialitätenwochen: Ab Ende September servieren sie gesunde Variationen von Kraut und Kürbis. Herzhafte Wildgerichte stehen ab Mitte Oktober auf den Speisekarten.



Ein besonderes kulinarisches Vergnügen bietet das Berghotel Tulbingerkogel seinen Gästen: Beim „Diner historique“ kann man erleben, wie zu Zeiten Beethovens, etwa um 1790, getafelt wurde. 28 Speisen werden nach historischen Rezepten zubereitet und in 3 „Trachten“ (Gängen) aufgetragen. Getreu den Sitten von damals werden alle Speisen gleichzeitig auf den Tisch gestellt. Buchbar ab 12 Personen.

MEHR INFO

Wienerwald Tourismus
Hauptplatz 11, 3002 Purkersdorf,
02231 / 621 76, FAX 02231 / 655 10
office@wienwald.info
www.wienwald.info

BUCHTIPP



**FÖHRENBERGE –
GEHEIMNISVOLLE
WANDERUNGEN DURCH
KULTUR UND
GESCHICHTE**

Hans Steiner
208 Seiten, Reihe: „Ein
Wanderführer“, Verlag Edition Vabene 2006

Das Buch eröffnet eine Gelegenheit, abseits der breiten Wege wahre „Schätze“ in unserer nächsten Umgebung zu finden. 25 beschriebene Vorschläge für Wanderer, Nordic Walker, Läufer und zum Teil auch für Radfahrer führen zu mehr Bewegung, tragen zu geistiger und körperlicher Gesundheit bei und erhöhen das Wissen über Geschichte und Kultur. Anhand von ausgewählten Beispielen werden Besonderheiten unserer näheren Umgebung beleuchtet.

ERHÄLTlich IM BUCHHANDEL

ISBN 3-85167-193-7

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
BIOSPHÄRENPAK WIENERWALD MANAGEMENT
c/o Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Entwicklungsräume
A-2361 Laxenburg, Schlossplatz 1, T 02236/71225-16, F 02236/72730
office@biosphaerenpark-wienwald.org, www.biosphaerenpark-wienwald.org

Redaktion: Christian Diry, Gerhard Gruber, Günther Loiskandl, Alexander Mrkvicka, Simone Wagner
Mit Beiträgen von: Nina Galehr, Barbara Grabner, Elisabeth Hainfellner, Gabriela Orosel, Michael Praschl, Birgit Reutz-Hornsteiner
Konzeption und Gestaltung: eitzenberger und partner, A-7000 Eisenstadt, 02682 /61428, www.eitzenberger.at
Druck: Goldmann Druck, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Fotonachweis: Diry, Drozdowski, Gruber, Land Niederösterreich, MA49/Mrkvicka, Orosel, Reutz-Hornsteiner, Stadt Wien, Treofan, Wienerwald Tourismus